

11. II. 1915.

(Die Kohlenversorgung Wiens.) Bekanntlich hat die Gemeinde Wien sich veranlaßt gesehen, die Kohlenversorgung der Stadt Wien im Wege der Anforderung bei den Kohlengruben zu sichern. Zur Lagerung der Kohle wurden von der Gemeinde die verfügbaren Plätze auf dem Nordbahnhof in Anspruch genommen und außerdem an verschiedenen Stellen Kohlenlagerplätze errichtet, und zwar neben dem Nordbahnhof in der Vorgartenstraße, in der Josef Christgasse hinter der Zentrale Engerthstraße der städtischen Elektrizitätswerke, am Wapleinsdorfer Gürtel gegenüber der Einsiedlergasse und auf den Gründen des ehemaligen Gaswerkes Fünshaus in der Gasgasse und Zwölfergasse. Dadurch wurde es den Kleinhändlern möglich gemacht, Kohle zu angemessenen Preisen und unter bedeutender Verringerung der Fuhrwerkskosten zu beziehen, anderseits aber auch der armen Bevölkerung Gelegenheit geboten, sich zu verhältnismäßig billigen Preisen Braunkohle direkt zu verschaffen. Der Kohlenlagerplatz in der Gasgasse erfreut sich eines außerordentlich zahlreichen Zuspruches der armen Bevölkerung; weniger stark besucht ist der Verkauf auf dem Kohlenlagerplatz in der Engerthstraße; der Montag den 16. Jänner eröffnete Verkauf im Kleinen auf dem Lagerplatz in Wapleinsdorf (Margaretengürtel gegenüber der Einsiedlergasse) erfährt steigenden Zuspruch. Durch die Maßnahmen der Gemeindeverwaltung und dank der Unterstützung der Regierung ist die Kohlenversorgung Wiens ungeachtet schwieriger Zeiten in sichere Bahnen geleitet worden.